

TÄTIG KEITSBER ICHT 2024



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen



Inhaltsverzeichnis

Das Kantatenjahr

Seite 4

Unsere Kontertmeisterinnen
im Interview

Seite 14

Fotostrecke *Bach-Stage* in Wien

Seite 22

Veröffentlichungen

Seite 26

Mediale Verbreitung
& Social Media

Seite 28

Vision der J. S. Bach-Stiftung

Seite 32

Stiftung & Organisation

Seite 33

Musikerinnen & Musiker

Seite 34

Finanzielles

Seite 37

Wir sagen danke!

Seite 38

Impressum

Redaktion: Alice Noger-Gradon
und Meret Inderwildi
Lektorat: Rosmarie Anzenberger
Gestaltung: Studio Silvio Seiler

Redaktionsschluss: 01.03.2025
© 2025, J. S. Bach St. Gallen AG

Foto Titelseite: **Das Ensemble der
J. S. Bach-Stiftung musiziert im
Wiener Konzerthaus.** © Julia Wesely

Foto Seite 2: **Festivalorganist Emmanuel
Le Divellec spielt am Eröffnungskonzert der Appenzeller Bachtage.**
© Yannick Andrea

Weitere Fotos: © gemäss zVg

VORWORT

Liebe Bachfreundinnen und Bachfreunde

Beim Zurückdenken an das Jahr 2024 kommen uns viele schöne Konzerterlebnisse in den Sinn. Neben unseren Kantatenkonzerten und Gastspielen sind uns zwei ganz besonders in Erinnerung geblieben.

Zum einen durften wir im August die fünfte Ausgabe der Appenzeller Bachtage erleben – unser Festival, das über mehrere Tage ein geballtes Programm mit Konzerten, Gesprächsformaten, Jugendprojekten, Wanderung und Festgottesdienst zu bieten hatte. «Wer Festivals wie das im Appenzellerland besucht, bekommt denn auch in der Regel keine Allerweltsprogramme mit bekannten Stars aufgetischt, vielmehr wird man hier immer wieder lehrreich überrascht», brachte es der Musikkritiker Marco Frei in seinem Artikel in der NZZ auf den Punkt.

Die zweite Erinnerung lässt uns auf unsere «Brahms-Kiste» blicken, wie dieses Mammutprojekt über Monate liebevoll in unserem Team genannt wurde. Im November durften wir mit einem 104-köpfigen Ensemble und unserem Team mit Johannes Brahms' «Ein deutsches Requiem» in Kombination mit Johann Sebastian Bachs BWV 27 «Wer weiß, wie nahe mir mein Ende» in fünf grossen Konzertsälen der Deutschschweiz gastieren. Jedes einzelne Konzert sorgte erneut für Gänsehaut und zog das Publikum in seinen Bann. Stehender Applaus am Ende bleibt uns grösste Motivation und Antrieb für solche in jeder Hinsicht gewaltigen Projekte.

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Tätigkeitsberichts und freuen uns über die Begeisterung und Treue unseres geschätzten Publikums.

Anneliese Looser

J. S. Bach-Stiftung, St. Gallen

Anne-Kathrin Topp

J. S. Bach St. Gallen AG, St. Gallen

März 2025

4 DAS KANTATENJAHR

Das Kantatenjahr 2024 brachte eine Neuerung mit sich: die Einführung der «Calov-Runde», die jeweils am Nachmittag der Kantatenkonzerte stattfindet. Gemeinsam mit Stiftungsratspräsident Konrad Hummeler diskutieren Konzertbesuchende die Perikopen der jeweiligen Kantate aus dem stiftungseigenen Faksimile von Bachs Calov-Bibel.

Die elf monatlichen Kantatenkonzerte, unser Kernprojekt, machten nicht nur die musikalische Vielfalt von Bachs Kompositionen einmal mehr hör- und erlebbar, sondern dank der inspirierenden Reflexionen von Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Metiers auch die inhaltliche. Die Gastspiele und Sonderprojekte des Konzertjahres 2024 führten die J. S. Bach-Stiftung aus dem Appenzellerland nach Boswil, Wien, Leipzig, Perugia, St. Gallen, Basel, Bern, Zürich, Schaffhausen und Luzern. Als Publikumsmagneten erwiesen sich die beiden Grossprojekte des Jahres, die Appenzeller Bachtage und die Tournee «Mit Brahms und Bach». Das Matinee-Format «Zu Gast bei Rudolf Lutz» wurde mit spannenden Gästen weitergeführt und rundete den Veranstaltungskalender ab.

LIEBSTER
IMMAN
UEL, HER
ZOG DER
FROM
MEN

12. JANUAR

Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 123 «Liebster Immanuel, Herzog der Frommen»

Reflexion: Nina Kunz

ICH BI
N IN
MIR VER
GNUGT

23. FEBRUAR

Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 204 «Ich bin in mir vergnügt»

Reflexion: Marie Luise Knott

BLEIB BEI
UNSDENN
ES WILLEN
ABEND
WERDEN

22. MÄRZ

Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 6 «Bleib bei uns, denn es will Abend werden»

Reflexion: Hans-Jürg Stefan & Klaus Bäumlin

AUF CHRISTI
HIMMELFAHRT
ALLEIN

26. APRIL

Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 128 «Auf Christi Himmelfahrt allein»

Reflexion : Michael Köhlmeier

DIE HIMMEL
ERZÄHLEN
DIE EHRE
GOTTES

24. MAI

Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 76 «Die Himmel erzählen die Ehre Gottes»

Reflexion: Carolin Emcke

ZERREISSE,
ZERSPRENGE,
ZERTRÜMMERE
DIE GRUFT

28. JUNI

Aula Rudolf Steiner Schule St. Gallen

BWV 205 «Zerreiße, zersprenge, zertrümmere die Gruft»

Reflexion: Arthur Godel

VEREINIGTE
ZWIETRACHT
DER WECHSELN-
DEN SAITEN

23. AUGUST

Evang. Kirche Teufen AR

BWV 207 «Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten»

Reflexion: Markus Will

MAN SINGET
MIT FREUDEN
VOM SIEG

13. SEPTEMBER

Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 149 «Man singet mit Freuden vom Sieg»

Reflexion: Caspar Hirschi

BRINGET
DEM HERRN
EHRE SEINER
NAMENS

25. OKTOBER

Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 148 «Bringet dem Herrn Ehre seines Namens»

Reflexion: Thomas Metzinger



22. NOVEMBER Kirche St. Laurenzen, St. Gallen

BWV 1083 «Tilge, Höchster, meine Sünden»

Reflexion: Frank Urbaniok



13. DEZEMBER Evang. Kirche Trogen (AR)

BWV 64 «Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeigt»

Reflexion: Susanne Burri

Kantatenaufführungen 2024

Mit der Kantate BWV 123 «Liebster Immanuel, Herzog der Frommen» startete das Jahr sanft melancholisch. Die zum Jahreswechsel ersehnte Frische brachte die junge Referentin Nina Kunz, die sich in die für sie neue Bach-Welt stürzte und mit ihrer Reflexion über Freiheit zum Nachdenken anregte. Heiterer ging es im Februar weiter mit der virtuosen und lustvollen Solokantate BWV 204 «Ich bin in mir vergnügt», bei der die Sopranistin Marie Luise Werneburg mit ihrer hellen, beweglichen Stimme begeisterte.

Im März ergänzte eine Reflexion im Dialog die wohlbekanntere Kantate BWV 6 «Bleib bei uns, denn es will Abend werden». Die Theologen Hans-Jürg Stefan und Klaus Bäuml unterhielten sich über die Wirkung dieser Kantate auf Menschen in ihrem Lebensabend. Passend dann zum Thema der April-Kantate BWV 128 «Auf Christi Himmelfahrt allein» erzählte der Schriftsteller Michael Köhlmeier die berührende Lebensgeschichte seiner Mutter, in der Auferstehung und Himmelfahrt keine abstrakten Konzepte waren, sondern Realität.

Im Mai mussten wir zum ersten Mal auf unseren Dirigenten Rudolf Lutz verzichten, der krankheitsbedingt ausgefallen war. Eine Herausforderung, die unser eingespieltes Ensemble hervorragend meisterte. Nicht nur dieser Umstand machte die Aufführung von BWV 76 «Die Himmel erzählen die Ehre Gottes» zu einer ganz besonderen, sondern vor allem auch Carolin Emckes eindringliche Reflexion, in der sie ihre Erfahrungen mit Hass mit dem Publikum teilte. Hörbar inspiriert war auch der Tenor Daniel Johannsen, der seine Arie «Hasse nur, hasse mich recht» nach ihren Worten noch ergreifender gestaltete.

Der Kantatenabend im Juni mit BWV 205 «Zerreiet, zersprengt, zertrümmert die Gruft» war ein besonders heiterer. Der Musikwissenschaftler Arthur Godel, der die Intendanz der Reflexionsreihe Anfang 2024 an Barbara Bleisch weitergegeben hatte, wurde für seine langjährige Arbeit geehrt und hielt an diesem Abend selbst die Reflexion.

BWV 207 «Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten» wurde im Rahmen der Appenzeller Bachtage Ende August aufgeführt. Passend zum Motto «Bachs Werkstatt» haben Rudolf Lutz und der Historiker Anselm Hartinger das Bach'sche Parodieverfahren auf diese weltliche Kantate angewendet und sie so in eine kirchliche Kantate «Unsre Väter hofften auf dich» umgestaltet, die im Festgottesdienst der Bachtage uraufgeführt wurde.

Die Kantate BWV 149 «Man singet mit Freuden vom Sieg» im September war geprägt von Blserfanfaren, strömenden Vokalpassagen und engelhaften Arien von Miriam Feuersinger (Sopran), Elvira Bill (Alt), Georg Poplutz (Tenor) und Stephan MacLeod (Bass).

Die Oktober-Kantate BWV 148 «Bringet dem Herrn Ehre seines Namens» wurde von den Solisten Alex Potter (Altus) und Daniel Johannsen (Tenor) besonders innig gestaltet. Abgerundet wurde der Abend vom Referenten Thomas Metzinger, der zur Kantate die passende Frage stellte: Warum berührt uns geistliche Musik so tief?

Zur Abwechslung konzertierten wir im November in der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen, und das nicht mit einer Kantate, sondern mit BWV 1083 «Tilge, Höchster, meine Sünden», Bachs Bearbeitung von G. B. Pergolesis «Stabat Mater». Ein berührendes Werk, bei dem die Solistinnen Marie Luise Werneburg (Sopran) und Margot Oitzinger (Alt) glänzen konnten.

Im Dezember gastierte die beliebte Sopranistin Nria Rial wieder in Trogen. Zusammen mit Terry Wey (Alt), Joachim Höchbauer (Bass) und dem Ensemble der J. S. Bach-Stiftung machte sie BWV 64 «Sehet, welch eine Liebe» zum krönenden Abschluss des Kantatenjahres 2024.

8 Übersicht weiterer Konzerte, Matineen, Gastspiele und Tourneen

Matineen: «Zu Gast bei Rudolf Lutz»

Im Rahmen dieser Artist Talks hat unser Publikum die Gelegenheit, ein Ensemblemitglied am Morgen nach dem Kantatenkonzert von einer persönlicheren Seite kennenzulernen. 2024 haben sich die sympathischen Gäste Frithjof Smith, Georg Poplutz und Núria Rial den Fragen von Rudolf Lutz gestellt, mit ihm musiziert und das Publikum unterhalten.

Forum Alte Musik Zürich / Mit Bach in Boswil

Im März war unser Orchester auf «Mini-Tournee» in Boswil und am Forum Alte Musik Zürich. Mit Bachs berühmter Suite in h-Moll BWV 1067, der beliebten Kaffeekantate BWV 211 «Schweigt stille, plaudert nicht» und einem «Lutzemburgerli», dem Concerto in A-Dur von Rudolf Lutz, wurde dem Publikum ein frühlinghaftes Programm voller Frische, Originalität und opernhafter Fantasie geboten.

Zu Gast in Wien

Inzwischen ist es nicht nur zur Tradition geworden, dass wir einmal im Jahr nach Wien reisen, sondern vor allem, dass Rudolf Lutz mit dem Wiener Publikum singt. Diese Freude bereitete er ihm auch 2024 im fast ausverkauften Mozartsaal. Passend zu Misericordias Domini standen drei Kantaten (BWV 104, BWV 85, BWV 112) rund um das Hirtenleben auf dem Hauptprogramm.

«Zu Gast bei Rudolf Lutz»

23. März 2024

Mit Frithjof Smith, Zink





Wien
12. April 2024
Wiener Konzerthaus



Mit Lutz in Leipzig (Bachfest Leipzig)

Am Bachfest Leipzig nahm Rudolf Lutz die Rolle des Entertainers ein und animierte zusammen mit unserem Vokalquartett die Menschen auf dem Marktplatz zum Mitsingen. In petto hatte er zahlreiche Choräle.

Trasimeno Music Festival / St. Galler Festspiele

Die weiteste Reise ging 2024 nach Perugia, Italien, in die Basilica di San Pietro. Neben den drei Kantaten BWV 199, BWV 32 und BWV 82 wurde das Concerto in A-Dur von Rudolf Lutz aufgeführt. Mit den gleichen drei Kantaten und Auszügen aus Purcells «Dido und Aeneas» ging es für die kleine Orchesterbesetzung, die Sopranistin Miriam Feuersinger und den Bassisten Peter Harvey danach an die St. Galler Festspiele.

Appenzeller Bachtage 2024

Im August 2024 wurde Teufen und Umgebung zu «Bachs Werkstatt». Bachs Schaffen wurde in der grösstmöglichen Vielfalt erforscht und es wurden Brücken vom Barock ins 21. Jahrhundert geschlagen: in den verschiedensten musikalischen Formationen, von Jung und Alt, in spannenden Gesprächsformaten aus unterschiedlichen Perspektiven und mit kompositorischem Experimentieren. Für die nötige Erfrischung zwischendurch sorgten das lockere «Singen in der Früh», die traditionelle Festivalwanderung und der unterhaltsame Schlussabend «Warten auf Sebastian». Es war ein gelungenes Festival, das die rund 3'000 Besucherinnen und Besucher von nah und fern begeisterte.

Perugia

1. Juli 2024

Trasimeno Music Festival





**Appenzeller
Bachtage**
21. bis 25. August 2024



Auf Tournee mit Brahms und Bach

«Auf Tournee mit Brahms und Bach» konnte die J. S. Bach-Stiftung im November 2024 einmal mehr unter Beweis stellen, dass sie experimentierfreudig ist und sich gerne mit Werken anderer Komponisten und aussergewöhnlichen Programmkombinationen auf neues Terrain begibt. Mit der Kombination von Bachs Kantate BWV 27 «Wer weiß, wie nahe mir mein Ende» und Brahms' «Ein deutsches Requiem» sollte der enge Zusammenhang zwischen den beiden Grossmeistern gezeigt werden. Beide Werke wurden auf historischen Instrumenten der Romantik gespielt, was einerseits eine Besonderheit in der heutigen Brahmspflege darstellte und andererseits ein neues Hörerlebnis von Bachs Kantate bot. Mit diesem aussergewöhnlichen Programm konnten Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung in den Städten St. Gallen, Basel, Bern, Zürich und Schaffhausen begeistern.

Weihnachtsoratorium im KKL Luzern

Mit den Teilen I, II, III und VI des Weihnachtsoratoriums BWV 248 brachten Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung zusammen mit Núria Rial (Sopran), Claude Eichenberger (Alt), Georg Poplutz (Tenor) und Matthias Helm (Bass) zum Jahresabschluss jubelnde Klänge in das ausverkaufte KKL Luzern.

Luzern

21. Dezember 2024
KKL Luzern



St. Gallen

1. November 2024
Tonhalle St. Gallen



Basel

2. November 2024
Martinskirche



Zürich

4. November 2024
Kirche Oberstrass



Bern

3. November 2024
Casino Bern



Schaffhausen

5. November 2024
Kirche St. Johann



14

«JEDES ORC KLINGT AN



**Konzertmeisterin Éva Borhi leitet das Orchester
der J. S. Bach-Stiftung in Trogen.** Foto: Jelena Gernert

CHESTER NDERS»

15

Konrad Hummler im Gespräch mit den Konzertmeisterinnen
Renate Steinmann und Éva Borhi

Konrad: Renate, wie lange arbeitest du schon mit Rudolf Lutz zusammen und was waren die grösseren Zwischenstationen auf diesem Weg?

Renate: Ich lernte Rudolf Lutz 1987 im Studium kennen und absolvierte bei ihm zuerst einen privaten Chorleiterkurs. Daraus entwickelte sich eine immer vielfältigere Zusammenarbeit, von meiner langjährigen Chorassistentz im Bachchor St. Gallen über die gemeinsame Orchesterarbeit mit dem St. Galler Kammerensemble bis hin zur heutigen Zusammenarbeit mit professionellen Ensembles und Kammermusikformationen. Über all die Jahre hat sich das ursprüngliche Verhältnis Musikstudentin – Lehrer verändert, was nicht selbstverständlich ist und von beiden Seiten laufend angepasst werden musste. 2006 begann ich dann in der J. S. Bach-Stiftung als Konzertmeisterin. Ich bin glücklich, dass ich diese Funktion immer noch innehaben kann. Die Chance, an einer solchen Aufgabe selber wachsen zu können, war und ist ein grosses Geschenk.

Konrad: Éva, du bist etwas später zu unserer Institution gestossen – wie kam das und welche Erfahrungen hast du seither gemacht?

Éva: 2017 erhielt ich von Rudolf Lutz die Einladung, die Rolle der Konzertmeisterin in einer Besetzung der J. S. Bach-Stiftung zu übernehmen. Vor dieser Zeit hatte ich regelmässig mitgespielt, war also keine Fremde im Ensemble.

Diese Anfrage war für mich ein grossartiges Geschenk, gepaart mit enormer Verantwortung. Die Wertschätzung von Rudolf Lutz hat mir bis heute sehr geholfen, diese Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Durch die neue Rolle hat sich für mich einiges verändert. Als Konzertmeisterin hat man einen gewissen künstlerischen Einfluss auf das musikalische Endergebnis. Meine Wahrnehmung ist, dass wir gemeinsam mit «meinen» Musikerinnen

und Musikern und Rudolf Lutz einen spannenden, fruchtbaren und harmonischen Weg gefunden haben, Bachs Werke aufzuführen.

Konrad: Die J. S. Bach-Stiftung ist meines Wissens die einzige Musikinstitution, die auf zwei personell verschiedene Klangkörper setzt. Dies bekanntlich unter anderem deshalb, weil dadurch für eine Gesamteinspielung in Ton und Bild mehr Abwechslung entsteht, aber auch, weil sich unser musikalischer Leiter Rudolf Lutz dies ganz einfach ausdrücklich gewünscht hat und die Stiftung ihm optimale Produktionsbedingungen zur Verfügung stellen will. Aber wie fühlt sich das als Konzertmeisterinnen an? Es könnte ja eine schädliche Rivalität entstehen ...

Renate: Diese Frage haben Rudolf Lutz und ich 2011 diskutiert, bis dahin hatte ich alles gespielt. Wir wünschten uns beide eine künstlerische Erweiterung, und so wurde ein zweites Streicherteam etabliert. Über all die Jahre hat sich das nun sehr bewährt und bereichert die Produktion wesentlich. Wir besetzen auch im Bläserregister nicht immer die gleichen Personen, geschweige denn bei den Solistinnen und Solisten! Natürlich ist eine Konstanz bei den Streicherinnen und Streichern sinnvoll, da diese auch als Gruppe bis ins einzelne Register präzise zusammenarbeiten sollen. Führungsrollen – nicht nur die der Konzertmeisterin – werden aber häufig mehrfach besetzt, auch um Notfälle auffangen zu können. Rivalität ist bei uns kein Thema, da die Aufgaben sehr klar definiert sind und wir beide unseren Platz haben.

Éva: Jedes Orchester – und das ist kein Geheimnis – klingt anders. Die ideale Zusammensetzung von Mitwirkenden bringt oft magische Klänge hervor. Dabei spielen die Persönlichkeiten, deren Geschmack und Spielarten, eine entscheidende Rolle. Rudolf Lutz hat die Möglichkeit, mit zwei hervorragenden Ensembles seine ausserordentliche interpretatorische Vielfalt zu präsentieren. Das ist fantastisch!

Die zwei Klangkörper agieren abwechselnd, sie treffen sich praktisch nie, ausserdem dienen wir gemeinsam dem grossartigen Projekt, die Musik von J.S. Bach aufzuführen. Ich sehe da keinen Platz für Rivalität.

Konrad: Hört ihr euch ab und zu die Kantaten des jeweils anderen Orchesters überhaupt an und tauscht ihr euch auch aus?

Renate: Ja, die Kantaten höre ich gelegentlich, weil ich es auch spannend finde, wie Éva mit «ihrer» Streichergruppe gestellte Aufgaben angeht. Da kann man viel voneinander lernen! Ein Austausch findet bis jetzt nicht statt, die Gründe dafür liegen wohl aber eher in der dichten Agenda von uns beiden.

Éva: Ja, ich höre ab und zu die Mitschnitte von beiden Orchestern an. So grossartig die moderne Aufnahmetechnik auch ist, die live gespielten Aufführungen leben im Raum und verfliegen, verschwinden, und das ist besonders

«FÜR MICH IST BACH DIE TIEFSTE MUSIKALISCHE ANTWORT AUF PHILOSOPHISCHE UND PSYCHOLOGISCHE FRAGEN. SEINE TEXTVERTONUNGEN SIND VON EINER FAST UNERMESSLICHEN REICHHALTIGKEIT UND ZEIGEN EINE GROSSE EINFÜHLSAMKEIT IN DAS MENSCHLICHE LEIDEN.»

Renate Steinmann ist seit 2006 Konzertmeisterin des Orchesters der J. S. Bach-Stiftung und des Zürcher Barockorchesters. Neben ihrer vielfältigen Konzerttätigkeit ist sie als Pädagogin an der Kantonsschule Wettingen und an der Musikschule Konservatorium Zürich tätig.



«FÜR MICH IST ES IMMER SPEZIELL,
WENN RUEDI VOM CEMBALO
AUS LEITET UND MIT UNS MUSIZIERT.
SEINE INNERE KRAFT SPRUDELN
NUR SO HERAUS UND REISST
UNS MIT, IN DIE TIEFE UND IN
DEN HIMMEL.»

Éva Borhi spielt als freischaffende Barock-
violinistin in renommierten Alte-Musik-
Ensembles, wie Capricornus Consort
Basel und Freiburger Barockorchester.
Seit 2017 ist sie Konzertmeisterin
im Orchester der J. S. Bach-Stiftung.



magisch für mich. Bei unseren Kantaten behalte ich lieber meine Erinnerungen an die Konzerte. In ihnen musiziert man anders als in Aufnahmen. Beides hat seine Berechtigung! Ein Austausch findet zwischen uns Konzertmeisterinnen nicht statt, weil Rudolf Lutz uns leitet und für das Endergebnis verantwortlich ist.

Konrad: Renate, du kennst Ruedi Lutz ja schon lange. Täusche ich mich, oder ist sein Dirigierstil bzw. seine Arbeit mit dem Orchester über die Jahre nicht bedeutend kooperativer geworden? Wenn ja, dann wäre die Aufgabe als Konzertmeisterin auch entsprechend vielfältiger, verantwortungsvoller geworden. Triffst du das zu?

Renate: Dem pflichte ich bei, darüber haben Ruedi und ich gerade kürzlich gesprochen. Oft ist es bei kleinbesetzten Arien zum Beispiel nicht nötig, dass er koordinierend leitet. Aber eine musikalische Inspiration durch sein Dirigat ist für alle Beteiligten ein sehr grosser Gewinn, gerade weil dieses immer wieder anders neu entsteht, also gewissermassen einen improvisatorischen Anteil hat, worin Ruedi ja ein grosser Meister ist. Man fühlt sich als Instrumentalistin dann sehr getragen.

Meine Aufgabe als Konzertmeisterin hat sich über all die Jahre immer wieder verändert, was für das Projekt und seinen Leiter spricht. Ruedi überträgt mir seit Beginn viel Mitverantwortung. Wir sind darüber in stetem Austausch und versuchen in der jeweiligen Kantate, die Aufgaben sinnvoll und zielorientiert anzugehen.

Konrad: Éva, du arbeitest ja mit vielen verschiedenen, hervorragenden Dirigenten zusammen. Was macht Ruedi so besonders?

Éva: Tatsächlich habe ich das Vergnügen, mit hervorragenden Dirigenten zusammenarbeiten zu dürfen. Diese Begegnungen bestätigen meine Erfahrung, dass es immer auf den Menschen ankommt, wie ein Ensemble geführt und begleitet wird. Ruedi inspiriert uns mit seiner Begeisterungsfähigkeit und humorvollen Art, seinem tiefgründigen Allgemeinwissen und seiner Teamfähigkeit. Für mich ist es immer speziell, wenn Ruedi vom Cembalo aus leitet und mit uns musiziert. Seine innere Kraft sprudelt nur so heraus und reisst uns mit, in die Tiefe und in den Himmel. Das mag pathetisch klingen, aber es ist jedes Mal ein Abenteuer.

Konrad: Schliesslich noch die unvermeidliche Frage des Gründers der J. S. Bach-Stiftung: Was bedeutet euch Bach?

Renate: Für mich ist Bach unterdessen die tiefste musikalische Antwort auf philosophische und psychologische Fragen. Seine Textvertonungen sind von einer fast unermesslichen Reichhaltigkeit, bieten oft auch widersprüchliche

Perspektiven und zeigen eine grosse Einfühlsamkeit in das menschliche Leiden. Die lebenslange Arbeit mit der Bach'schen Vokalmusik lässt mich rein instrumentale Stücke viel besser verstehen.

Oft ist seine Musik nicht auf den ersten Blick zugänglich, aber beim Einstudieren – und das ist für mich immer der schönste Teil der Arbeit – gelangt man in immer tiefere Schichten. Natürlich passiert dann nochmals viel in der Probe mit den anderen Musikerinnen und Musikern, neue Aspekte kommen hinzu, eigene Ansichten werden hinterfragt. Bach kann man daher auch immer wie-



Konzertmeisterin Renate Steinmann leitet das Orchester der J. S. Bach-Stiftung in Leipzig. Foto: Gert Mothes

der studieren, bei jeder Begegnung mit seiner Musik verändert sich der persönliche Umgang. Daher stimmt für mich das Wort «Universum» in Bezug auf Bach und seine Musik immer mehr.

Éva: Wie kann man so eine Frage, ohne Poet zu sein, schön beantworten? Mir war bereits ganz früh in meinem Leben bewusst, dass diese Musik etwas mit mir macht, was ich dringend brauche und haben muss. Bachs Musik zu spielen ist schlicht ein Privileg.



BACH— STAGE IN WIEN

Hinter jedem Auftritt stecken viele Vorbereitungen: einstudieren, proben, reisen. Auch das Warten gehört dazu. Die Fotografin Julia Wesely hat unser Ensemble in Wien nicht nur auf der Bühne, sondern auch hinter den Kulissen begleitet und die Momente kurz vor dem Konzert eingefangen.









26 VERÖFFENTLICHUNGEN

Bachipedia

Bachipedia ist eine dynamische und stetig wachsende Plattform. Die J. S. Bach-Stiftung legt grossen Wert auf die Digitalisierung der im Laufe der Jahre gesammelten Inhalte und Informationen, mit dem Ziel, das Werk von Bach auch für kommende Generationen zugänglich zu machen.



CD Missae breves «Lutherische Messen»

Im vergangenen Jahr wurden die Aufnahmen der kleinen Gloria-Messen von Johann Sebastian Bach veröffentlicht. Diese Werke bieten einen besonderen Einblick in die Vielfalt und Tiefe von Bachs Kompositionen.

Unsere Kantatenaufnahmen stehen Ihnen auch auf führenden Streamingplattformen wie Spotify, Apple Music und Qobuz zur Verfügung. Geniessen Sie die Werke von J. S. Bach, wann und wo Sie möchten.

Schenken Sie Freude mit unserer digitalen Geschenkkarte – die ideale Wahl für alle Bach-Fans. Die Karte lässt sich bequem online erwerben und flexibel per E-Mail versenden.



Alle Artikel im Shop erhältlich:
www.bachstiftung.ch/shop



Kantaten-CDs

Auch 2024 haben wir unsere beliebte Kantatenreihe um drei neue Veröffentlichungen erweitert. Jede CD lädt dazu ein, die Vielfalt und den Reichtum der Kantaten von Johann Sebastian Bach in erstklassiger Klangqualität zu erleben.

Das ganze Bach-Jahr 2023 im Karton-Schuber

Erleben Sie das gesamte Kantatenprogramm 2023 im hochwertigen Karton-Schuber. Jede DVD beinhaltet die filmische Kantatenaufnahme mit einer fundierten Einführung in die Werke sowie mit tiefgründigen Reflexionen, um Bachs Musik aus verschiedenen Perspektiven erlebbar zu machen.

28 MEDIALE VERBREITUNG & SOCIAL MEDIA

Beständige Präsenz: Die Kantaten der J. S. Bach-Stiftung im Rundfunk

Auch im Jahr 2024 erfreute sich die Musik der J. S. Bach-Stiftung einer beständigen Präsenz im klassischen Rundfunk in der Schweiz und in Deutschland. Dies war insbesondere dem unermüdlichen Engagement unseres langjährigen Gönners Jörg Hübert zu verdanken, der sich mit grossem Engagement für die Ausstrahlung unserer Aufnahmen einsetzt.

Social Media: YouTube

Die Bedeutung von YouTube für unsere Stiftung ist vielschichtig. Zum einen dient die Plattform als zentraler Verbreitungskanal für unsere Videoaufnahmen, zum anderen fungiert YouTube als technischer Server für unsere eigene Streamingplattform Bachipedia.

Bis einschliesslich 2024 haben wir gut 170 Kantatenvideos auf YouTube veröffentlicht, die weltweit kostenfrei zugänglich sind.






Der YouTube-Kanal der J. S. Bach-Stiftung hat eine Gemeinschaft von über 65'000 Abonentinnen und Abonnenten aufgebaut. Die stetig wachsende Anzahl an Musikbegeisterten zeigt, wie relevant und zugänglich unsere Interpretationen sind. Allein im Jahr 2024 wurden unsere Videos 2,6 Millionen Mal aufgerufen. Die gesamte Wiedergabezeit belief sich auf etwa 360'000 Stunden – umgerechnet entspricht das 15'000 Tagen.

Durch YouTube erreichen wir nicht nur ein grosses internationales Publikum, sondern machen Bachs Werk auf eine moderne und niederschwellige Weise zugänglich.

Wie schon im Vorjahr war das Weihnachtsoratorium auch 2024 das meistgesehene Video auf unserem Kanal.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer kamen aus vielen verschiedenen Ländern: 25,5 % aus Deutschland, 10,7 % aus den USA, 6,1 % aus Frankreich, 5,7 % aus Japan und 5,4 % aus den Niederlanden. Die übrigen knapp 50 % verteilten sich auf zahlreiche weitere Länder rund um den Globus.

Die beliebtesten Videos auf YouTube im Jahr 2024

Inhalte	Durchschnittliche Wiedergabedauer	Aufrufe
 <p>1 J.S. Bach - Cantata BWV 248 "Weihnachtsoratorium" (J.S. Bac... 24.12.2021</p>	21:24 (13,8 %)	132.714
 <p>2 J.S. Bach - Cantata BWV 154 "Mein liebster Jesus ist verloren".. 06.01.2024</p>	2:46 (13,8 %)	68.728
 <p>3 J.S. Bach - Cantata BWV 28 "Gottlob! nun geht das Jahr zu End.. 30.12.2023</p>	2:28 (13,8 %)	54.991
 <p>4 J.S. Bach - Cantata BWV 147 "Herz und Mund und Tat und Leb.. 29.06.2019</p>	9:13 (27,7 %)	54.014
 <p>5 J.S. Bach - Cantata BWV 30 "Freue dich, erlöste Schar" (J.S. Ba.. 16.07.2022</p>	12:06 (32,4 %)	49.778

Top-Länder

Aufrufe · 2024

Alle

Videos

Shorts

Live



Quelle: YouTube Analytics

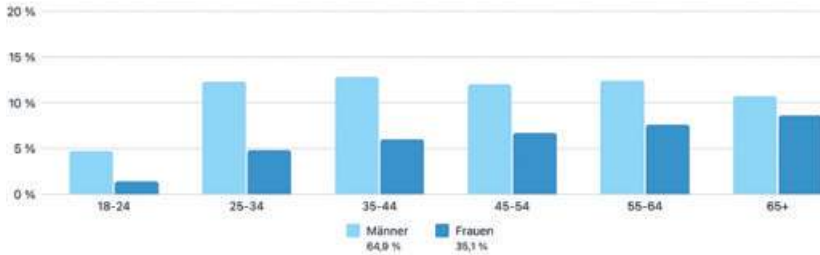
Instagram und Facebook

Die Nutzung etablierter Social-Media-Plattformen spielt eine wesentliche Rolle für uns. Sie fungieren als unser Sprachrohr und bieten ein Diskussionsforum für Vernetzung und Austausch der weltweiten Bach-Gemeinschaft.



19'692 Followers

Alter und Geschlecht ●



Top-Länder

Deutschland



USA



Brasilien



Spanien



Schweiz

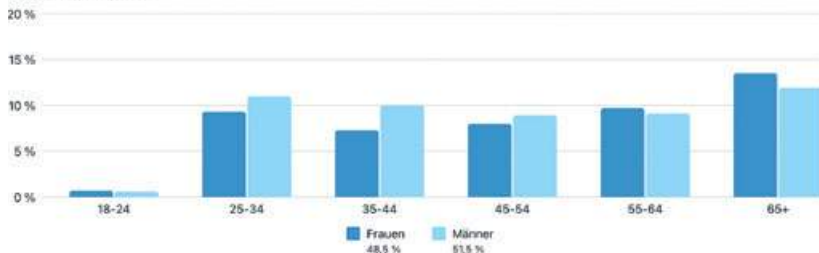


Unsere Social-Media-Kanäle ergänzen sich, indem sie unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Die Facebook-Fangemeinschaft zählt gut 290'000 Mitglieder, während Instagram knapp 20'000 Follower verzeichnet. Besonders interessant ist die demografische Diversität innerhalb dieser Fangruppen.



292'499 Followers

Alter und Geschlecht



Top-Länder

USA



Mexiko



Brasilien



Italien



Argentinien



Deutschland



VISION DER J. S. BACH STIFTUNG

Die Vision der J. S. Bach-Stiftung ist es, das reiche musikalische Erbe von Johann Sebastian Bach zu bewahren, zu fördern und einer breiten Gemeinschaft zugänglich zu machen. Durch die öffentliche Aufführung des gesamten Vokalwerks von Bach streben wir danach, seine zeitlose Musik lebendig zu erhalten und insbesondere jungen Menschen die Bedeutung seines musikalischen Schaffens nahezubringen. Unsere Aktivitäten erstrecken sich über Konzerte, Aufnahmen, Veröffentlichungen und digitale Präsenz in sozialen Medien. Durch gezielten Einsatz unserer Ressourcen achten wir darauf, die erfolgreiche Verwirklichung dieses ehrgeizigen Vorhabens zu gewährleisten und somit die kulturelle Landschaft in der Region Ostschweiz und darüber hinaus nachhaltig zu stärken. Indem wir Bachs Meisterwerke zum Leben erwecken, möchten wir Menschen weltweit inspirieren, verbinden und bereichern.



STIFTUNG & ORGANISATION

33

J. S. Bach-Stiftung & J. S. Bach St. Gallen AG

Stiftungsrat J. S. Bach-Stiftung

- Dr. Konrad Hummler
- Prof. Dr. Cla Reto Famos
- Dr. Christoph Rohner

Stiftungsrat Internationale

J. S. Bach-Stiftung Zürich

- Dr. Gerhard Schwarz
- Dr. Burkhard Gantenbein
- Dr. Peter Kaisser
- Prof. Dr. Ekkehart Reinelt

Verwaltungsrat J. S. Bach St. Gallen AG

- Dr. Konrad Hummler
- Matthias Städeli
- Roman Burch

Künstlerischer Leiter

- Dr. h.c. (theol) Rudolf Lutz

Intendanz Reflexionen

- Dr. Barbara Bleisch

Dramaturgie,

wissenschaftliche Mitarbeit

- Dr. Anselm Hartinger

Geschäftsführung

J. S. Bach-Stiftung und Int. J. S. Bach-Stiftung

- Anneliese Looser
- J. S. Bach St. Gallen AG
- Anne-Kathrin Topp

Team

Produktion und Bühne

- Stephan Winkler

Künstlerisches Betriebsbüro, Administration

- Burga Schweingruber

Verlag und Web

- Anneliese Looser

Kundenservice, Administration

- Nathalie Flepp (bis Mai 2024, in Mutterschaft)

- Annette Fischer (bis Mai 2024, Mutterschaftsvertretung)

- Sandra Sidler (ab Mai 2024)

Projektmitarbeit

- Franziska Leschiutta (April – Sept. 2024)

Kommunikation

- Alice Noger-Gradon

Ensemblemanagement und Notenbibliothek

- Antonia Frey

Digitale Kanäle

- Beatrice Madach (ab November 2024)

Praktikum

- Vianne Arndt (bis Mai 2024)

- Meret Inderwildi (ab August 2024)

Bach Factory

- Xoán Castiñeira, Produktionsleitung (bis März 2024)

- Samuel Lutz, Produzent (bis März 2024)

Internationale Unterstützerverkreise

- Förderverein Kuratorium

J. S. Bach-Stiftung e.V.

- The Center for American Culture and Ideas (CACI)

Produktionspartner

- Gallus Media AG

Buchführung

- Alder Treuhand AG, Heiden

Revision

- Rietmann & Partner, St. Gallen

MUSIKERIN NEN & MU SIKER

Chor

Sopran Lia Andres, Alice Borciani, Maria Deger, Sybille Diethelm, Cornelia Fahrion, Gabriela Glaus, Katharina Held, Sara-Bigna Janett, Jessica Jans, Lena Kiepenheuer, Linda Loosli, Stephanie Pfeffer, Jennifer Ribeiro Rudin, Simone Schwark, Susanne Seitter, Noëmi Sohn Nad, Miriam Striegel, Noëmi Tran-Rediger, Baiba Urka, Alexa Vogel, Mirjam Wernli, Ulla Westvik **Alt/Altus** Anne Bierwirth, Nanora Büttiker, Petra Ehrismann, Judith Flury, Antonia Frey, Katharina Guglhör, Stefan Kahle, Tobias Knaus, Laura Kull, Francisca Näf, Damaris Nussbaumer, Alexandra Rawohl, Simon Savoy, Lea Scherer, Jan Thomer, Lisa Weiss, Sarah Widmer **Tenor** Rodrigo Carreto, Marcel Fässler, Clemens Flämig (Chorleitungsassistentz), Zacharie Fogal, Manuel Gerber, Achim Glatz, Matthias Lüdi, Tobias Mähnger, Klemens Mölkner, Joël Morand, Tiago Oliveira, Christian Rathgeber, Sören Richter, Nicolas Savoy, Walter Siegel **Bass** Jean-Christophe Groffe, Fabrice Hayoz, Serafin Heusser, Johannes Hill, Joachim Höchbauer, Christian Kotsis, Israel Martins, João Martins, Grégoire May, Simón Millán, Valentin Parli, Daniel Pérez, Philippe Rayot (Chorleitungsassistentz), Julian Redlin, Jonathan Sells, Peter Strömberg, Tobias Wicky, William Wood

Orchester

Violine Monika Baer (stv. Konzertmeisterin), Péter Barczy, Christine Baumann, Éva Borhi (Konzertmeisterin), Andrea Brunner, Patricia Do, Claire Foltzer, Lisa Herzog-Kuhnert, Swaantje Kaiser, Markéta Knittlova, Elisabeth Kohler, Jörn-Sebastian Kuhlmann, Petra Melicharek-Csaplarova, Dorothee Mühleisen, Ildikó Sajgó, Olivia Schenkel, Renate Steinmann (Konzertmeisterin), Sabine Stoffer, Lotta Suvanto, Lenka Torgersen (stv. Konzertmeisterin), Cecilie Valter, Aliza Vicente Aranda, Hannah Visser, Judith von der Goltz, Salome Zimmermann **Viola** Sonoko Asabuki, Péter Barczy, Martina Bischof, Lucile Chionchini, Claire Foltzer,

Corina Golomoz, Susanna Hefti, Matthias Jäggi, Stella Mahrenholz, Sarah Mühlethaler, Rafael Roth, Regula Sager, Andreas Torgersen, Anne Sophie van Riel
Viola d'amore Sonoko Asabuki **Viola da gamba** Rebeka Rusó **Violoncello** Maya Amrein, Esmé de Vries, Jakob Valentin Herzog, Hristo Kouzmanov, Bettina Messerschmidt, Stefan Mühleisen, Daniel Rosin, Martin Zeller **Violoncello piccolo** Daniel Rosin **Violone** Markus Bernhard, Guisella Massa, Georg Schuppe
Oboe Linda Alijaj, Laura Alvarado, Katharina Arfken, Maike Buhrow, Clara Espinosa Encinas, Clara Hamberger, Andreas Helm, Rodrigo López Paz, Thomas Meraner, Ingo Müller, Amy Power, Philipp Wagner **Oboe d'amore** Katharina Arfken, Clara Espinosa Encinas, Andreas Helm, Amy Power, Philipp Wagner
Oboe da caccia Katharina Arfken, Andreas Helm, Philipp Wagner **Taille** Katharina Arfken **Zink** Frithjof Smith **Traversflöte** Rebekka Brunner, Tomoko Mukoyama, Sara Vicente Aranda **Fagott** Susann Landert, Gilat Rotkop **Horn** Thomas Friedländer, Stephan Katte, Tibor Mészáros **Trompete** Peter Hasel, Patrick Henrichs, Pavel Janeček, Karel Mňuk, Benedikt Neumann, Klaus Pfeiffer, Jaroslav Rouček, Hannes Rux-Brachtendorf, Matthew Sadler, Alexander Samawicz
Posaune Christine Häusler, Joost Swinkels, Henning Wiegräbe **Pauken** Inez Ellmann, Martin Homann **Cembalo** Thomas Leininger, Rudolf Lutz **Truhenergeln** Nicola Cumer, Rudolf Lutz **Musikalische Leitung** Rudolf Lutz

Zuzügerinnen und Zuzüger der Tournee «Mit Brahms und Bach»

Violone Dina Kehl, Miriam Shalinsky, Niklas Sprenger **Traversflöte** Daniela Lieb **Piccolo** Sophia Kind **Klarinette** Christine Foidl, Ernst Schlader **Fagott** Jani Sunnarborg **Kontrafagott** Karl Nieler **Horn** Daniele Bolzonella, Emmanuel Frankenberg, Ricardo Rodríguez, Renske Wijma **Posaune** Max Eisenhut, Tobias Hildebrandt **Tuba** Alexander Rindberger **Pauken** Georg Tausch **Harfe** Viktor Hartobanu

Gesangssolistinnen und -solisten

Sopran Lia Andres, Miriam Feuersinger, Ulrike Hofbauer, Jessica Jans, Ana Maria Labin, Stephanie Pfeffer, Núria Rial, Marie Luise Werneburg **Alt/Altus** Elvira Bill, Jan Börner, Claude Eichenberger, Laura Kull, Margot Oitzinger, Alex Potter, Terry Wey **Tenor** Bernhard Berchtold, Raphael Höhn, Daniel Johannsen, Georg Poplutz, Sören Richter **Bass** Peter Harvey, Matthias Helm, Joachim Höchbauer, Peter Kooij, Stephan MacLeod, Daniel Pérez, Jonathan Sells, Markus Volpert, Manuel Walser, Dominik Wörner, Andreas Wolf

Werkeinführungen & Theologie Rudolf Lutz, Niklaus Peter **Reflexionen** Klaus Bäumlin, Susanne Burri, Carolin Emcke, Arthur Godel, Caspar Hirschi, Michael Köhlmeier, Marie Luise Knott, Nina Kunz, Thomas Metzinger, Hans-Jürg Stefan, Frank Urbaniok, Markus Will **Intendanz Reflexionen** Barbara Bleisch **Werkeinführungen «Mit Brahms und Bach»** Rudolf Lutz mit Barbara Bleisch, Gian Domenico Borasio, Anselm Hartinger, Christina Röcke, Jean-Daniel Strub **Buchhaltung** Daniela Würth (alder treuhand AG) **Englische Übersetzungen** Alice Noger-Gradon **Grafik** Studio Silvio Seiler **Lektorat** Rosmarie Anzenberger, Roger Gaston Sutter **Gallus Media AG** Lizzy Brändli (Administration), Helge Brikzinsky (Kamera), Lorenz Ehrismann (Kamera), Jürg Eichenberger (Bildtechniker), Gian Fehr (Lernender), Nicole Gerber (Kamera), Joa Hoffman (Kamera), Meinrad Keel (Regisseur), Sabine Klein (Makeup Artist), Andrin Lang (Kamera), Damaris Nussbaumer (Tonassistentin), Jonathan Purchase (Tontechnik), Joel Reisinger (Kamera), Stefan Ritzenthaler (Tonmeister), Verena Schoch (Kamera), Johannes Widmer (Produktionsleitung), Seraina Zurlinden (Lernende) **Stellwerk** Martina Eberle, Soraya Testolin **Helferinnen und Helfer** Vianne Arndt, Manuel Bokanyi, Lea Bühler, Annina Brunner, Lea Cecchinato, Mona Hagmann, Khalil Hamdi, Simone Hummler, Elena Hüsemann, Kaja Kramer, Markus Krapf, Sarah Looser, Rahel Noger, Yara Prina, Eva Reutlinger, Selina Schacht, Julia Schmid, Anna Franziska Schumacher, Malin Sutter, Raphael Toth, Raphaela Vogel, Regina Vogel



Das Team um Dirigent Rudolf Lutz feiert am Ende der gelungenen Tournee «Mit Brahms und Bach». Foto: J. S. Bach-Stiftung

FINANZIELLES

Unser aller Engagement

Nur dank dem Engagement privater Personen und Institutionen, die unsere Aktivitäten mit wertvollen Beiträgen unterstützen und eine ausgesprochene Leidenschaft für die Musik von Bach teilen, ist unsere Gesamtauführung des Vokalwerks von Bach und Projekte wie die Appenzeller Bachtage und eine Tournee «Mit Bach und Brahms» möglich. Das Jahresbudget 2024 beträgt rund 4.1 Millionen Franken.

Ausgaben



Konzertaufwand	49%
Verlag	21%
Personal	20%
Geschäftsstelle, Verwaltung	10%

Einnahmen



Ticketing, Verlag	13%
Unterstützungsbeiträge von Freunden, Gönnerinnen, Förderern	11%
Projektbeiträge durch Dritte	11%
Internationale J. S. Bach-Stiftung Zürich	4%
J. S. Bach-Stiftung	61%

Damit unser Bach-Projekt in die Tat umgesetzt werden kann, braucht es viele Schultern, die breit tragen. Schon heute machen gut 35% der Finanzierung Projektbeiträge, Spenden, Unterstützerbeiträge, Ticket-, Abo- und CD-Verkäufe, Beiträge von weiteren Förderstiftungen aus. Es braucht alle. Machen Sie mit!

WIR SAGEN DANKE!

Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer der Förderkreise

Stifterinnen und Stifter

- Dr. Konrad und Elizabeth Hummler, Teufen AR
- Marlies Holzach, Küsnacht
- Ortrud Nigg[†] und Verena Krippel, Wollerau

Stiftungen und Partnerschaften

- Förderverein Kuratorium J. S. Bach-Stiftung e.V., DE-München
- Gemeinde Trogen, Trogen

Förderinnen und Förderer

- Gregor Arndt, DE-Köngen
- Robert Bihlmayer, DE-Schwäbisch Hall
- Patrick Burgy und Monika Stühlinger, Schaffhausen
- Michael Fischer und Andrea Gadiant, Embrach
- Werner und Annemarie Frischknecht, Mörschwil
- Prof. Dr. Bruno und Verena Gehrig, Winterthur
- Hans Jakob und Heidi Graf, Libingen
- Dr. phil. Geneviève Grimm-Montel, Brüttisellen
- Dr. Theo und Dr. Priska Kruker, Lostorf
- Christian und Marlene Kuoni, Zeiningen
- Christoph und Silvia Langenauer, Speicher
- Hans Rudolf und Eva Maag, Sirnach
- John Molyneux, GB-Surrey

- Annelies Müller, St. Gallen
- Dr. Gerhard und Doris Schwarz, Zürich
- Prisca Senn, Wollerau
- Florian und Ruth Suter-Reber, Basel

Gönnerinnen und Gönner

- Robert Anderegg, Ringgenberg BE
- Dr. Walter und Rita Angehrn, Mörschwil
- Dr. Eugen und Margrit Auer-Ibach, Speicher
- Dr. Anette Balsler-Overlack, Speicher
- Prof. Dr. Jürg Barben und Dr. Gabriela Wirth Barben, Speicher
- Trudi Bereuter, Rorschach
- Margrit Berner-Graf, St. Gallen
- Dr. Georges Bindschedler, Muri b. Bern
- Gian-A. Bott, Zürich
- Suzanne Bühler-Aebi, St. Gallen
- Monika-Rosanna und Andres Corrodi, Neftenbach
- Nadja Dill, Thalwil
- Madeleine Domenig, Ilanz
- Rolf Doppler, Küsnacht ZH
- Jörg Eichenberger, Beckenried
- Samuel und Regula Eugster, Trogen
- François Robert Ewald, FR-Saint-Mards de Blacarville
- Dr. Ing. Peter und Christine Fehrlin, Bülach
- Jürg Feurer und Brigitte Weber Feurer, Oberägeri
- Peter und Margrit Forster, St. Gallen

- Bruno S. Frey und Margit Osterloh, Zürich
 - Christoph G. und Iris Froehlich, Eglisau
 - Gerhard und Christine Gerber, Zofingen
 - Rosmarie Giezendanner, Hallau
 - Karl und Magdalena Graf, St. Gallen
 - Peter Gränicher, Zuzwil SG
 - Cécile Grünenfelder Stohler und Werner Stohler, Zug
 - Marina Gschwind Grieder, Winterthur
 - Juan F. und Ursula Gut, Tägerwilen
 - Eugen und Jacqueline Haltiner, Winterthur
 - Hans-Rudolf Heer, Uzwil
 - Hiltrud Heinrichs, DE-Dorweiler
 - Emmanuel Hottinger, Zürich
 - Jörg und Dr. Gudrun Hübert, DE-Volkertshausen
 - Max R. Hungerbühler, Niederteufen
 - Dr. Agnes Husi Heinzelmänn und Dr. Martin Heinzelmänn Husi, Rorschach
 - Thomas Iseli, Bern
 - Andreas K. und Beatrice Iselin, Rorschacherberg
 - Elsa Janett, Windisch
 - Dr. Marianne Jehle, St. Gallen
 - Dr. med. Urs Karmann, Bergdietikon
 - Dr. Hans Keller, Bülach
 - Prof. Dr. Dres. h.c. Christian und Barbara Kind, St. Gallen
 - Riccardo und Franzes Klaiber, Engelburg
 - Snjezana Koch, Rehetobel
 - Werner Krüsi und Gaby Eigenmann, Balgach
 - Dr. Adrian und Caroline Künzi, Teufen AR
 - Gudrun Luthringshausen Rohner, Erlenbach
 - Daniel Lutz, Aarau
 - Dr. Franziska B. Marti, Riehen
 - Elisabeth Messmer, Zürich
 - Dr. Christian und Susanne Meyer, Schaffhausen
 - Dr. Veronika R. Meyer, St. Gallen
 - Walter und Ursula Mörgeli, Bubikon
 - Hubert Münst, Zürich
 - Hanspeter Nef, Teufen AR
 - Dr. Heinrich Novak, AT-Brückl
 - Dr. med. Hansjürg und Ursula Nüesch, St. Gallen
 - Dr. Mathias Oertli, St. Gallen
 - Michael & Mary Pinker, US-Ramsey
 - Hannes Ramsauer, Hombrechtikon
 - Dr. Christoph Rohner und Rosmarie Item Rohner, St. Gallen
 - Emöke Rohner, Romanshorn
 - René Romanin, St. Gallen
 - Ursula Rutz, Winterthur
 - Dr. Wilfried Rutz, St. Gallen
 - Hubertus Schmid und Elisabeth Caspar Schmid, St. Gallen
 - Dr. Gabriela Schmidt-Naef, Therwil
 - Dr. Ralf und Cornelia Schmitz-Dräger, Zollikon
 - Ueli und Monika Schneider, Abtwil
 - Hannes Schwarz und Daniela Bumbacher, Spreitenbach
 - Hans und Gisela Seiler, Nesslau
 - Louis und Ursula Slongo, Herisau
 - Prof. Dr. Peter Speiser, Zürich
 - Dr. Hans-Jürg Stefan-Elsaesser, Bern
 - Adrian und Trudi Stucki, Tann
 - Dr. Niklaus Sturzenegger, Trogen
 - Felix H. und Adelheid Thomann-Doppler, Basel
 - Peter und Judith Uehlinger-Walter, Horgen
 - Dr. Peter und Johanna Ulrich, St. Gallen
 - Dieter und Iris Utz, Meggen
 - Vivat Kultur GmbH, St. Gallen
 - Fredi und Annagret Walter, Frasnacht
 - Marianne Wenger, Niederscherli
 - Elisabeth Werder, Winterthur
 - Dr. Hans und Elisabeth Widmer, Oberwil-Lieli
 - Sylvia Widmer-Trachsel, St. Gallen
 - Dr. Ernst und Daisy Willi, Schaffhausen
- Freundinnen und Freunde**
- Dr. phil. Anne-Marie Aepli-Jomini, Fislisbach
 - Barbara Auer, Herisau
 - Hansruedi und Elvira Baer, Niederhasli
 - Dr. iur. Walo Bauer-Hug, Eggersriet
 - Claudia Bersin, Speicher
 - Elisabeth Beusch-Rolli, Speicher
 - Elisabeth Binder-Etter, Unterstammheim
 - Elisabeth Brassel - Graf, Rehetobel
 - Verena Bruderer-Strupler, Gossau SG

- Michael Brun, Bern
- Antoine und Joëlle Brunetti, Chêne-Bougeries
- Dr. Christian Brunner, Zofingen
- Maurizio Checchi, Locarno
- Lucienne Chenevard und Ivo Ledergerber, Winterthur
- Rose Curchod, Frauenfeld
- Jens Deppe, DE-Bochum
- Michael und Judith Dicker, US-Normal
- Dorothee Dolder-Metzger, St. Gallen
- Dr. Tilman Drescher und Dr. Eva Lemmenmeier, St. Gallen
- Roland Eggenberger, Teufen AR
- Dr. Arnold E. Egli, Stäfa
- Martha Egli, St. Gallen
- Urs Eisenhut-Rohner, Gais
- Ulrich und Edith Erhard, Heimenschwand
- Rudolf und Anni Eugster, Diessenhofen
- Tobias Forster, St. Gallen
- Ursula Ganz-Pfister, St. Gallen
- Jacqueline Gebert-Huber, Wittenbach
- Philippe und Alexandra Gerber, Lausanne
- Heidi Gerber, Bern
- Paul W. Gilgen, Herisau
- Magdalena Gloor, Wetzikon ZH
- Franziska Gohl, Winterthur
- Walter Graf, Wetzikon
- Dr. Ing. Imad M.-M. und Isabelle Hatem, Zollikon
- Bruno und Ursula Heck, Winterthur
- Erich Heini und Jeannette Bossard, Luzern
- Maria Holzmann, Genève
- Marc Hotz und Susanne Waldmeier, Bischofszell
- Ines Idigoras Rubio und Eduardo Aranguren, ES-Bilbao
- Hans Peter Ineichen, Luzern
- Dr. med. Walter Felix und Rosette Jungi, Wittenbach
- Martha Junginger, Buchs SG
- Heidi Jüstrich, Widnau
- Susi Kappeler, Frauenfeld
- Elisabeth Keller, Dürnten
- Adrian Keller, Walzenhausen
- Regine Nina Knöpfli, Moosseedorf
- Barbara Knorr, Niedererteufen
- Peter und Gaby Koller, Arlesheim
- Regula Kuhn, Tägerwilten
- Gerit Kulik, Montet (Glâne)
- Stephan Kunz, Brittnau
- Ruth Maria Kuster, St. Gallen
- Prof. Dr. Martin Lendi und Heidi Lendi, Küsnacht ZH
- Birgit Mahr, Basel
- Dorothea Malär, Vinelz
- Robert Meyer, St. Gallen
- Eva und Jörg Naegeli, Uitikon Waldegg
- Martin und Katrin Ochsner Bruderer, Binningen
- Kristin Pache, DE-Weil am Rhein
- Marcus Pyka, Sorengo
- Ulrike Raible, Jona
- Dr. Hansjörg Reck, Bottighofen
- Gesine Reetz-Surbir, Wittenbach
- Prof. Dr. Alois Riklin und Rosmarie Ochsenein, St. Gallen
- Alain & Anne Rossignol, FR-Le Havre
- Liana Ruckstuhl, St. Gallen
- Silja Rüedi, Zürich
- Katrin Rusch-Ruckstuhl, Mörschwil
- Fredy Rutschmann, Arbon
- Peter Scheffeldt, Chexbres
- Fritz und Marie-Claude Schiess, Wattwil
- Rosmarie Schläpfer, St. Gallen
- Myrtha Schmid, Windisch
- Lilo Schmid, Schocherswil
- Thomas und Ruth Schütz, Tesserete
- Johannes Schwarz, Konolfingen
- Michel und Susi Schwob, Bern
- Prof. Dr. Klaus Semsroth, AT-Wien
- Georg F. und Dorothee Senn, Binningen
- Byron Smalley, US-Alexandria
- Peter und Lilli Sonderegger, St. Gallen
- Peter und Beatrix Spenger, Latsch
- Jenö Staehelin, Bischofszell
- Annemarie Stahel, Winterthur
- Georg und Irene Stamm, Schaffhausen
- Clemens Stock, DE-Grevenbroich
- Heidi Straehl, Berlingen
- Hans-Rudolf und Kathrin Studer-Senn, Says
- Esther Tobler, Heiden
- Adelheid von Graefe, Heerbrugg
- Johannes-Kaspar Walder, Wetzikon ZH
- Robert und Ruth Walker-Amsler, Suhr

Einzelspenden im Berichtsjahr

- Walter und Eugénie Wandeler, Basel
- Jochen und Annekäthi Warner, Zürich
- Samuel Werthmüller, Genève
- Ingrid Wilding, Winterthur
- Heinz und Vreni Wüst-Gut, St. Gallen
- Beat Zumstein und Catherine Leuenberger, Rapperswil SG

- Markus Andreas Ackeret, RU-Moscow
- Menachem Adar
- Herfried Bauch, DE-Hamburg
- David Brown, AU-Perth
- John E. Burrows, US-Colebrook CT
- Anthony Dickinson, GB-Exeter
- Regine und Dr. Wolfgang-Gerhard Elias, DE-Hamburg
- Thierry Fauchier-Magnan, Genève
- Thomas Fisher-York, US-Ithaca
- Dimitrios Fotopoulos, GB-Lancaster
- Dr. Hans-Dieter Goeldner, DE-München
- Emanuela Graf, Aarau
- Rosita-Carmen Graf, Märstetten
- Verena Gross, Zollikon
- Martin Heimlicher, Zürich
- Marion Hentschel
- Peter und Annegret Iseli-Rausch, Langenthal
- Dr. med. Guy Peter Jenny, Altstätten
- Ulrike Jugelt, DE-Treuen
- Stefan Kunz, Feusisberg
- Harvey Lynch, US-Mountain View
- Mettiss AG, St. Gallen
- Gr Munneke-Wiersmann und Rh Munneke, NL-Lelystad
- Sorin-Cristian Patrasciuc, Zürich
- Konrad Michael Rupp, DE-Erfurt
- Paul Ruppert, Wetzikon
- Martin Schramm, DE-München
- Ferdinand Schweingruber, Niederönz
- Walter Snojjink, NL-Alkmaar
- Dr. Wolfgang Sodeur, DE-Köln
- Steve Tice
- Dr. Steffen und Nicole Tolle, Rehetobel
- Lothar Von den Brincken, DE-Essen
- Bernhard Weber
- Sylvia Widmer-Trachsel, St. Gallen

... sowie weitere zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer, die gerne ungenannt bleiben möchten.

Presenting Partner

- Bank Vontobel AG

Partner

- Die Mobiliar

Öffentliche Hand

- Gemeinde Teufen
- Kanton Appenzell Ausserrhodon / Amt für Kultur
- Kanton St. Gallen / Amt für Kultur

Förderstiftungen

- Bertold-Suhner-Stiftung
- Dr. Fred Styger Stiftung
- Else v. Sick Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Hans und Wilma Stutz Stiftung
- Internationale J. S. Bach-Stiftung Zürich
- J. S. Bach-Stiftung St. Gallen
- Lienhard-Stiftung
- Metrohm Stiftung
- RHL Foundation
- Steinegg Stiftung
- Susanne und Martin Knechtli Kradolfer-Stiftung
- Stiftung «Perspektiven» Swiss Life
- TISCA Tischhauser Stiftung

Supporter

- Weingut Familie Zahner
- Scheidweg Garage
- Martel Wein AG
- Liesbeth Hummler

Unser Dank gilt auch jenen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten.

- Internationale J. S. Bach-Stiftung Zürich
- Walter und Verena Spühl-Stiftung
- Stadt St. Gallen Kultur
- Kanton St. Gallen Kulturförderung | Swisslos
- Kultur St. Gallen Plus
- Burgergemeinde Bern
- Kultur Stadt Bern
- Kanton Bern Kulturförderung | Swisslos
- Stadt Zürich Kultur
- Steinegg Stiftung Herisau
- Dr. Fred Styger Stiftung
- TISCA Tischhauser Stiftung

Unser Dank gilt auch jenen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten. Ganz besonders bedanken wir uns bei Verena Krippel und Ortrud Nigg, ohne deren grosszügige und massgebliche Unterstützung dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.



**Konzertgäste auf dem Weg zum Eröffnungskonzert
der Appenzeller Bachtage in Teufen.** Foto: Yannick Andrea

J. . BACH

www.bachstiftung.ch

J. S. Bach St. Gallen AG | Postfach 328 | CH-9004 St. Gallen | Telefon +41 (0)71 242 16 61

info@bachstiftung.ch | www.bachstiftung.ch